

Dreikaiserbündnis. Als sich später Rußland Frankreich näherte, brachte Bismarck 1883 zwischen Deutschland, Osterreich und Italien den „Dreibund“ zustande.

b. **Reichsheer und Reichsflotte.** Da Frankreich nach 1871 seine Truppenzahl fortgesetzt vermehrte, war auch das Deutsche Reich wiederholt gezwungen, die Friedensstärke seines Heeres zu erhöhen. Einen Teil der französischen Kriegsschädigung verwendete das Reich auf den Ausbau der Festungen. 120 Millionen Mark wurden als Reichskriegsschatz im Juliusturm zu Spandau niedergelegt.

Infolge der politischen Machtstellung des Deutschen Reiches und des Aufschwunges des deutschen Seehandels mußte die aus der preußischen Kriegsslotte hervorgegangene Reichsflotte vergrößert werden.

c. **Die deutsche Kolonialpolitik.** Da der sich mächtig entwickelnden deutschen Industrie ausreichende Absatzgebiete fehlten und Deutschland alle überseeischen Erzeugnisse aus zweiter Hand kaufen mußte, suchte das Reich Kolonien zu erwerben. Es stellte die außereuropäischen Niederlassungen einiger deutschen Handelshäuser unter seinen Schutz und erwarb auf diese Weise folgende Gebiete: 1. Deutsch-Südwest-Afrika, 2. Kamerun und Togo-land am Golf von Guinea, 3. Deutsch-Ostafrika, 4. Kaiser-Wilhelmsland auf Neu-Guinea, den Bismarckarchipel, die Marshallinseln und die Salomoninseln im Stillen Ozean.

d. **Die deutsche Zollpolitik.** Im Deutschen Reiche, das ein einheitliches Zoll- und Handelsgebiet bildet, herrschte anfänglich der Freihandel, d. h. es durften ausländische Waren ohne Zoll eingeführt werden. Als aber Frankreich und Osterreich-Ungarn das Schutz-zollsystem annahmen, das in Rußland und Nordamerika längst bestand, war den deutschen Erzeugnissen der ausländische Markt gesperrt, während fremde Waren massenhaft in Deutschland eingeführt wurden und die heimische Landwirtschaft und Industrie schwer schädigten. Deshalb führte das Reich 1879 Schutzzölle ein, die ihm große Erträge einbringen.

### 3. Kaiser Wilhelms des Großen Sorge für den Arbeiterstand.

a. **Die Entwicklung des Fabrikarbeiterstandes.** Das Fabrikwesen, dessen Aufschwung schon um die Mitte des 19. Jahrhunderts begonnen hatte, machte in Deutschland unter dem Einflusse der französischen Kriegsschädigung riesige Fortschritte. Es wurden zahlreiche Aktiengesellschaften zum Bau von Fabriken und Eisenbahnen gegründet. Viele Leute ließen sich durch hohe Zinsen verlocken, ihr Geld den sog. „Gründern“ anzuvertrauen. Bald wurden aber mehr Waren erzeugt, als verkauft werden konnten. Infolgedessen stellten im